

Zweite Beilage

zur Flora

oder

Botanischen Zeitung 1820.

Ueber C. F. Rafinesques in Philadelphia
literarische Arbeiten und Tausch-
Anerbietungen.

Da die Isis wohl nicht in die Hände aller Botaniker kommt, welche die Flora lesen, und überdies mancher durch die englische Sprache, in welcher die Nachrichten über diesen Mann gegeben sind, abgehalten werden könnte, seinen Bekanntmachungen die gehörige Aufmerksamkeit zu schenken, so dürfte ein Auszug aus den in der genannten Zeitschrift enthaltenen Nachrichten, welche dieser originelle Mann von sich selbst giebt, für die Leser der Flora erwünscht seyn.

Während in Deutschland die Tausch-Anstalten von Natur-Gegenständen theils schon wirklich gegründet sind, theils aufs neue in Anregung und mit warmer Theilnahme in Ausführung gebracht werden, tritt der Nord-Amerikaner C. F. Rafinesque auf, und ladet alle Freunde der Naturwissenschaft in aller Welt zu einem Austausch nicht nur der Naturgegenstände selbst, sondern auch der darüber verfaßten Schriften ein. In einem Circularschreiben an alle Naturforscher, Botaniker, Zoo-

logen, Professoren, Studenten, Collegien, Institute, gelehrte Gesellschaften, Besitzer oder Aufseher von botanischen Gärten, Naturalien-Cabinetten, Bibliotheken, an Reisende, Buchhändler, Gärtner, Saamenhändler, an Männer und Frauen, welche Interesse für Naturwissenschaft haben, erzählt er zuerst seine frühern Arbeiten über Naturgeschichte, welche er vom Jahr 1803 — 1815 in verschiedenen, besonders italienischen Zeitschriften und in eigenen Schriften theils bekannt gemacht, theils in Manuscripten bereit hatte. Er hatte im Jahr 1815 im Sinn, von Sicilien aus den Continent von Europa zu besuchen, um mit allen jetztlebenden vorzüglichen Naturforschern und Botanikern Bekanntschaft zu machen und seine zahlreichen Manuscripte hier bekannt zu machen. Allein die damaligen politischen Unruhen hinderten die Ausführung dieses Plans, und veranlafsten ihn, Europa ganz zu verlassen, um in dem friedlichen und glücklichen Nord-Amerika ruhig den Wissenschaften leben zu können; er hatte aber das Unglück, im Angesichte der Küsten von Nord-Amerika Schiffbruch zu leiden, und alle seine Bücher, Manuscripte, Kupfer, Zeichnungen, Herbarien und Sammlungen, die Frucht zwanzigjähriger Arbeiten, Reisen und Studien zu verlieren. Kaum rettete er sein Leben, und landete zu Neu-London in Connecticut.

Dieses Unglück schwächte aber seinen Eifer nicht, und er will seine Arbeiten in Sicilien aufs neue und mit besonderer Rücksicht auf Nord-Amerika bearbeiten. Zuvor aber wollte er (sein Schreiben hat kein bestimmtes Datum, scheint aber schon

vom Jahre 1816 zu seyn) Reisen in Nord-Amerika machen, um sich ein vollständiges Herbarium zu sammeln, mit welchem er Tauschungen beginnen könnte. Er wendet sich nun zuerst an die nordamerikanischen Botaniker, und fordert diese zum wechselseitigen Austausch der Naturgegenstände ihrer Gegenden auf. Alle Reisende bittet er, für ihn zu sammeln, und ersucht sie, bei ihrer Rückkunft ihm wenigstens die Ansicht ihrer Sammlungen zu gestatten. Insbesondere wendet er sich nun an die Europäer, und bittet um Specimina von Pflanzen, Mineralien, Bücher, Schriften und Bekanntmachungen über alle Theile der Naturgeschichte, um Mittheilung jeder Art von Entdeckungen, Neuigkeiten, Belehrungen über Naturgeschichte, sie mögen von Einzelnen oder gelehrten Gesellschaften herrühren. Er bietet dafür seine Gegendienste in Nordamerika an, verspricht für jede Pflanze, auch die gemeinste Art, eine doppelte Anzahl nordamerikanischer Pflanzen, vorzüglich bittet er um vollständige Reihen von natürlichen Ordnungen und Familien, von Orchideen, Umbellaten, Liliaceen, Gräsern, Moosen, Lichenen, Meer-Pflanzen, Labiaten, Leguminosen, und um neue Genera und deren Characteres. Er verspricht dafür Saamen von nordamerikanischen Pflanzen, Bücher, die in Nordamerika gedruckt sind, Mineralien u. s. f. Insbesondere schlägt er den Schriftstellern einen Austausch der Werke vor, und will, wenn man ihm mehrere Exemplare eines Werkes senden will, sie unter seinen Freunden austheilen, und dagegen nordamerikanische Werke nach einem billigen ge-

gegenseitigen Anschlag zurückschicken. Endlich bittet er auch noch, Subscriptionen auf seine herauszugebenden Werke anzunehmen, und verspricht den Sammlern auf 9 Exemplare das 10te gratis.

Briefe und Pakete können ihm über alle bekannten Handelsplätze von Europa, wohin gewöhnlich nordamerikanische Schiffe hinkommen, übermacht werden; z. B. über Liverpool u. s. w. Amsterdam, Antwerpen, Hamburg u. s. w. Briefe können ausser direct nach Philadelphia, auch über Neu-York, Boston, Baltimore geschickt werden, von wo aus sie durch die Posten zu ihm gelangen. Pakete aber sollen, wo möglich, direct nach Philadelphia gesandt werden, oder nach Neu-York unter der Adresse der Herren *Rossier* und *Roulet*.

Er endigt sein Schreiben mit folgender schönen Stelle: „Männer in aller Welt! Wofern wir schon „vereinigt sind, durch eine gegenseitige Vorliebe für „die Natur und einen reinen Eifer in der Untersu- „chung des weiten Feldes der Naturgeschichte, las- „set uns dieses Band noch fester knüpfen durch unsre „Vereinigung, durch einen freundschaftlichen Ver- „kehr und einen wohlwollenden Austausch unsrer „Arbeiten, Kenntnisse und Entdeckungen. Ich lade „Sie hiezu ein, in der gewissen Hoffnung, daß einer „solchen Vereinigung von Ihrer Seite nach meinen „Wünschen werde entsprochen werden. Ich habe „über diesen Gegenstand nicht alles gesagt, was ich „zu sagen wünschte, aber wenn Ihr Eifer der gleiche „ist, so werden wir uns verstehen, und Sie selbst das, „was ich nicht gesagt habe, zu ergänzen wissen, indem

„Sie sich in meine Lage versetzen und bedenken, „dafs ich mit dem glühendsten Eifer für die Naturgeschichte das eifrigste Verlangen verbinde, Ihr „Studium durch alle Mittel, welche in meiner Macht „sind, zu befördern.“

Was nun die Werke betrifft, welche *Rafinesque* herauszugeben gesonnen ist, so kann hier nur kurz von dem Haupt-Werke die Rede seyn, welchem er den Titel giebt: „Somnologie von Nordamerika, umfassend die Flora und Fauna, oder die Botanik und „Zoologie der vereinigten Staaten von Nord-Amerika „und der benachbarten Gegenden.“ Es wird dieses Werk nach dem Plane behandelt, welchen *Poiret* schon vor 12 Jahren, hinsichtlich eines allgemeinen botanischen Kupferwerks vorgeschlagen hat, und welchen nun auch *Trattinik* bei seinem „Archiv der Gewächskunde“ befolgen wird, nur mit der Ausdehnung, dafs es auch die Zoologie und mit der Einschränkung, dafs es bloß die Naturgegenstände von Nordamerika umfaßt, und mit dem Unterschied, dafs die Abbildungen auf Holz, statt auf Kupfer und in 8. Form., statt in 4. Form. gestochen werden. Die Grundlinien, nach welchen dieses Werk bearbeitet werden soll, sind nämlich folgende: Jede Species von Pflanzen und Thieren wird entweder von *Rafinesque* selbst oder unter seiner Aufsicht nach dem Leben, und wenn es nöthig ist, nach einzelnen Theilen, vergrößert, gezeichnet und auf eine neue eigenthümliche Art von geschickten Künstlern auf Holz gestochen, und zwar in der Regel auf eine Platte nur eine Species, nur bei kleinen Gegenstän-

den zwei oder mehrere auf eine Platte, aber in diesem Falle wird aufs sorgfältigste darauf Bedacht genommen, daß nur solche verschiedene Species auf eine Platte kommen, welche nach jeder Ansicht zu einem genus gehören. Zu jeder Platte kommt eine vollständige Beschreibung von 2, 3 oder mehr mit kleinen Lettern gedruckten Seiten ebenfalls in 8. Form., welche enthält: 1) Nomenclatur, 2) Diagnose, 3) Beschreibung, 4) Geschichte, 5) Eigenschaften, 6) Eigenthümlichkeiten.

Dieses Unternehmen sollte im Jahre 1818 beginnen, und es sollten, wenn es einmal angefangen, monatlich 20 — 50 Platten geliefert werden. Der Anfang sollte zuerst mit solchen Zeichnungen gemacht werden, welche zugleich Classen, Ordnungen und Familien erläutern, sodann Zeichnungen für die Erläuterung der genera und nach denselben die einzelnen Species, je nachdem sie zum Nutzen, zur Zierde, in der Medicin, Technologie u. f. f. dienen, während die seltenern fürs Leben gleichgültigern oder nur dem Naturforscher interessanten Arten zuletzt folgen würden, bis nach und nach das ganze Thier- und Pflanzenreich beschrieben feyn würde.

Der wesentlichste Vortheil des Plans dieses Werkes liegt darin, daß während das Ganze ein vollständiges zusammenhängendes Werk ist, es von der Willkühr des Herausgebers abhängt, daraus so viele einzelne Werke zu machen, als es ihm beliebt, und damit die Bedürfnisse der verschiedensten Classen von Menschen, welche nur über einzelne Naturgegenstände oder solche einzelner Gegenden Aufklä-

rung verlangen, zu befriedigen. Dadurch wird es
 möglich, daß *Rafinesque* mittelst dieses einzigen
 Werkes 115 verschiedene Schriften anzukündigen
 vermag, deren Titel in der Isis (1819 Heft 8. Liter.
 Anzeiger Nro. XVI.) nachgesehen werden können.
Rafinesque rechnet, daß das ganze Werk etwa 5000
 Nummern stark werden, und daß er innerhalb
 8 — 10 Jahren es zu vollenden im Stande seyn
 werde. Den Preis für die Subscribenten setzt er bei
 100 Nummern (welche einen Band ausmachen wer-
 den) auf 5 Dollar, (etwa 12 fl.) oder wenn sie
 colorirt sind (was aber ausdrücklich verlangt
 werden muß) auf 10 Dollar. Jede Nummer oder
 kleinere Abtheilungen unter 100 Nummern soll für
 Subscribenten $\frac{1}{16}$ oder bei colorirten $\frac{1}{8}$ Dollar für
 die einzelne betragen.

Ich übergehe das ziemlich weitläufige Verzeich-
 niss der Werke, welche *Rafinesque* unabhängig von
 dem eben erwähnten nach und nach herauszugeben
 verspricht; theils sind es ganz neu bearbeitete, theils
 Wiederholungen solcher, deren Manuscripte er auf
 seinem Schiffbruch verloren hat. Eines der interes-
 santesten dürfte seine Critique des Genres etc. oder
 eine Untersuchung über alle generische Namen der
 Pflanzen und Thiere werden.

Es ist nun allerdings der Mühe werth zu fragen,
 ob in Deutschland von Zoologen oder Botanikern
 Versuche gemacht worden sind, mit diesem für die
 Naturwissenschaft so eifrig thätigen Mann in Ver-
 bindung zu treten. Das Alter dieses Schreibens
 von *Rafinesque*, die Entfernung seines Wohnorts

und die Schwierigkeit der Communication besonders von Orten aus, welche von Handels- und See-Städten entfernt sind, mag auch manchen abhalten, eine solche nähere Verbindung zu suchen. Auch ist es fast nicht erklärlich, warum *Rafinesques* Schreiben (vom Jahre 1816) erst zu Ende des Jahres 1819 in Deutschland bekannt wird. Sollte es bisher ausser *Oken* keinem deutschen Naturforscher zu Gesicht gekommen und eingefallen seyn, es auch in einem deutschen Journale abdrucken zu lassen, oder auf welchem andern Wege hat es *Oken* erhalten? Die neueste Nachricht, welche mir (der freilich von nordamerikanischen Zeitschriften keine zu Gesicht bekommt) von *Rafinesque* bekannt ist, giebt *Sprengel* in seinen „neuen Entdeckungen“ (p. 145), wo angeführt wird, daß derselbe im Jahre 1819 in dem *American monthly magazine* vom 3ten Jan. seine neuen Entdeckungen auf 18 neue Gattungen und 200 neue Arten berechne. Um nun wenigstens einen Versuch zu machen, ob *Rafinesque* wirklich sein Versprechen halten werde, habe ich die Gelegenheit benützt, ihm durch einen nach Philadelphia reisenden Landsmann wenigstens einige Nachrichten von Deutschland zukommen zu lassen, und ihm einige Centurien getrockneter Pflanzen zugeschickt. Freilich konnte ich, da ich blos aus den mir von meinen Reisen, besonders auf die österreichischen und Schweizer-Alpen, übrig gebliebenen wenigen Doubletten mittheilen konnte, die Sendung nicht so interessant machen, als ich wohl gewünscht hätte. Ich bat ihn daher auch die Sendung selbst

nur als einen Versuch anzusehen, während ich ihm die Versicherung gab, daß wenn er Beweise von seiner Bereitwilligkeit mitzutheilen geben werde, es keinem Zweifel unterworfen sey, daß sehr viele deutsche Botaniker und Zoologen begierig die Gelegenheit ergreifen werden, mit ihm in Tausch-Verbindungen zu treten. Gegen Ende dieses oder zu Anfange des nächsten Jahres wird mein Landsmann zurückkehren, und es steht nun zu erwarten, ob ich durch denselben Antwort erhalten werde. Ich habe ihn besonders im Andenken an *Nees* (dessen Synopsis ich beigeschlossen habe) um Species von Asten gebeten, an welchen Nordamerika so reich ist. Es ist aber wohl um der Sache willen, welche in ihren Folgen so wichtig und wohlthätig werden kann, zu wünschen, daß *Rafinesque* recht bald einen sprechenderen Beweis von der Bereitwilligkeit der deutschen Naturforscher in gegenseitigen Unterstützungen und Mittheilungen erhielte, als ich ihm zu geben im Stande war. Denn wie wenige Botaniker sind im Stande, die Pflanzen des Auslands sich Centurien-weise zu 20 fl. und noch höher anzuschaffen? Ich lade daher diejenigen, welche diesen Wunsch mit mir theilen, ein, mich durch Beiträge von getrockneten Pflanzen, besonders von ganzen Reihen einer Familie oder eines genus in den Stand zu setzen, an *Rafinesque* durch Handelsgelegenheit ein zweites Packet abgehen zu lassen. Da eine einzelne Sendung so vielfach einem zufälligen Verlust unterworfen ist, so ist ein solcher doppelter Versuch um so wichtiger, als durch das Mislingen des einen das Resultat des Ver-

suchs wenigstens wieder auf Jahre hinausgeschoben werden würde. Es versteht sich übrigens von selbst, daß ich solche Beiträge, wo möglich, porto-frei erbitten muß, daß ich, wenn dergleichen in zu häufiger Anzahl einkämen, eine Auswahl treffen, und überhaupt dieselben nur in dem Falle erwiedern werde, wenn *Rafinesque* eine Rücksendung machen sollte, für welchen Fall ich aber eine gewissenhafte Austheilung je nach den gelieferten Beiträgen machen werde.

Eßlingen im März 1820.

Dr. Steudel,

Einladung zu einem Pflanzen- Saamen- und Insekten - Tausch.

Aufgemuntert durch eine Anmerkung des einsichtsvollen und vortrefflichen Hrn. Herausgebers unseres sehr schätzbaren *Hesperus*, daß sich mein Vorschlag in Hinsicht einer Pflanzentauschanstalt von selbst sehr zu empfehlen scheine, und von der Ungewissheit geleitet, ob die k. bair. botanische Gesellschaft zu Regensburg diesen meinen bereits von mehreren Seiten gebilligten Gedanken realisiren möchte, habe ich mich selbst entschlossen, diesen Tausch zu beginnen. Wie die Liebe zur Wissenschaft erhalten und genährt werde, wenn sich der Anfänger gleich anfangs in den Stand versetzt sieht, seine begonnene Sammlung mit vielen bereits bestimmten Gewächsen oder Insekten zu vermehren, wird jeder Freund dieses Wissens nur zu gut aus eigener Erfahrung bestätigen können. Wie angenehm wird es ihm auch demnach seyn, sich gleich in den ersten Jahren sei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Steudel Ernst Gottlieb

Artikel/Article: [Ueber C. F. Rafinesques in Philadelphia literarische Arbeiten und Tausch- Anerbietungen. 1033-](#)

1042